



**Fachabteilung**  
**Senioren, Sozialer Dienst**  
**Strukturdaten, Berichte, Perspektiven**  
**2017**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

<b>1</b>	<b>Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst .....</b>	<b>1</b>
1.1	Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst Ziele 2017 .....	1
1.2	Organigramm .....	4
1.3	Personelle Ressourcen .....	5
1.4	Beratungsorte -und Zeiten.....	6
<b>2</b>	<b>Sozial- und Lebensberatung .....</b>	<b>7</b>
	<b>Stand November 2016 .....</b>	<b>7</b>
2.1	Kommunale Armutsprävention .....	9
2.1.1	Rödermark-Pass 2015 .....	9
2.1.2	Rödermark-Pass 2016.....	9
2.2	Stiftung-Rödermark .....	10
2.3	Zuschüsse .....	14
2.4	Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände, und andere Träger von Alten- und Behindertenarbeit und Selbsthilfegruppen.....	14
<b>3</b>	<b>Seniorenarbeit .....</b>	<b>15</b>
3.1	Informationen zur Seniorenarbeit .....	15
3.1.1	Quartiersbezogene Seniorenarbeit Rödermark .....	15
3.1.2	Angebote.....	15
3.1.3	Fahrdienste.....	16
3.1.4	Veranstaltungen .....	17
3.2	Besondere Wohnformen für Senioren*innen im Quartier.....	18
3.2.1	Klassische Alten- und Pflegeheime in Rödermark.....	18
3.3	Mitbestimmung und bürgerschaftliches Engagement .....	19
3.3.1	Seniorenbeirat.....	19
3.3.2	Seniorenlotsen der Caritas (SohNAh) mit neuer klar definierter Ausrichtung.....	20
3.3.3	Fortbildung ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierter .....	20
3.4	Demographische Entwicklung im Seniorenbereich.....	20
<b>4</b>	<b>Unterkünfte für Wohnungslose.....</b>	<b>22</b>
4.1	Wohnungssicherung.....	22
4.1.1	Notunterkünfte Stand Dezember 2016 .....	22
4.2	Angebote an geförderten Wohnraum .....	25
4.3	Barrierefreier Wohnraum für Mieter.....	25
4.4	Leerstände im Sozialraum .....	25
4.5	Prognostizierte Bedarfe .....	25
<b>5</b>	<b>Quartiersarbeit und Ehrenamt.....</b>	<b>26</b>
5.1	Wir sind Breidert.....	26
5.1.1	Quartiersgruppe „Wir sind Breidert“ .....	26
5.1.2	Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Breidert.....	26
5.1.3	Bedarfe im Quartier .....	26
5.2	Quartiersgruppe Urberach.....	26
5.2.1	Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Urberach .....	27
5.3	Treff der Generationen und Kulturen SchillerHaus (Urberach) .....	27
5.4	Quartiersgruppe Waldacker .....	27
5.4.1	Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Waldacker.....	28
5.4.2	Bürgertreff Waldacker im Wandel .....	28
5.5	Vernetzung der verschiedenen Quartiersgruppen .....	28
5.6	Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Personen.....	28

<b>6</b>	<b>Anerkannte Asylbewerber*innen .....</b>	<b>30</b>
6.1	Beratungsthemen.....	30
6.2	Erreichbarkeit .....	31
6.3	Spracherwerb, Wohnraum, Bildung und Erwerbstätigkeit.....	31
6.3.1	Integration, Rechtsstaatlichkeit und gelingendes Zusammenleben.....	31
6.3.2	Traumatisierte Flüchtlinge.....	32
6.3.3	Flüchtlinge mit Behinderung.....	32
6.4	Freundeskreis Flüchtlinge – die Ehrenamtlichen .....	32
<b>7</b>	<b>Vernetzung, Strukturentwicklung und Sozialplanung.....</b>	<b>33</b>
7.1	Vorhandene Strukturen .....	33
7.2	Netzwerkveranstaltungen der Fachabteilung .....	34
7.3	Weiterentwicklungsbedarf Vernetzung .....	34
7.4	Qualitätssicherung.....	35
<b>8</b>	<b>Ausblick auf 2017 .....</b>	<b>36</b>
8.1	Sozialpädagogische Begleitung von notuntergebrachten Personen .....	36
8.2	Umsetzung neues Raumnutzungskonzept.....	36
8.3	Gesetzliche und gesellschaftliche Herausforderungen in 2017 .....	37
8.4	Bürgertreff Waldacker.....	38
8.5	Überarbeitung und Neuauflage der Infobroschüren/Öffentlichkeitsarbeit .....	38
8.6	Neue Projekte .....	38

## **Vorwort**

Im ersten Halbjahr 2016 war die Abteilung Senioren, Sozialer Dienst im besonderen Maße gefordert. Aufgrund von personellen Engpässen, teils krankheitsbedingt, teils durch Ausscheiden von Mitarbeiter\*innen, hatten sich die Lasten der einzelnen Mitarbeiterin neu verdichtet. In Folge dieser Personalsituation musste die Sprechstunde am Freitag ausgesetzt werden. Zwischenzeitlich hat sich die Situation wieder deutlich entspannt, da wir uns bereits im März und im Juli personell wieder verstärkt haben. Wir haben zum 17.11.2016 eine weitere halbe Stelle für den Bereich Obdachlosenbetreuung und Seniorenarbeit besetzt. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der Zahl von Mitarbeitern\*innen müssen wir uns intensiv mit der Thematik der Raumnutzung auseinandersetzen, um die Qualitätsstandards der Beratung aufrechterhalten zu können.

Wir beobachten in unserer Tätigkeit seit Mitte des Jahres eine Zunahme von jungen Menschen, die obdachlos werden. Wir führen das auf die multikomplexen Problemlagen der jungen Menschen zurück und die Veränderungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe. Junge Erwachsene müssen sich proaktiv bei der Jugendhilfe melden, um Unterstützung zu erhalten. Die Wartezeiten sind, bis zur Zuteilung eines Betreuers, mit drei Monaten sehr hoch. Zwischenzeitlich verlieren die jungen Erwachsenen häufig ihren Wohnraum. Eine weiterer Personenkreis, der besonders häufig und dauerhaft von Obdachlosigkeit betroffen ist, sind ältere Menschen. Es handelt sich ausschließlich um männliche Personen. Sie finden in der Regel keinen geeigneten Wohnraum und verbleiben daher länger als ein Jahr in den Notunterkünften. Hier können verschiedene Ursachen benannt werden, wie geringes Einkommen, Suchterkrankungen und gesundheitliche Einschränkungen der Personen.

Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Rödermark und in der näheren Umgebung verschärfen die Gesamtsituation. Unsere Notunterkünfte sind fortwährend ausgelastet.

Im klassischen Sozialberatungsbereich bleibt die Unterstützung bei der Durchsetzung von sozialrechtlichen Ansprüchen vorrangig. Dies umfasst die allgemeine Beratung als auch lebenspraktische Unterstützung beim Ausfüllen der erforderlichen Formulare bzw. Unterstützung bei der Kommunikation mit anderen Behörden. Bei Beratungsanfragen, die ein spezialisiertes Wissen erfordern, kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen, wie Sozialpsychiatrischer Dienst, DRK Migrationsdienst oder Beratungszentrum Ost u. ä.

Die Seniorenberatung bezieht sich häufig auf Fragen der Pflegeversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten der Pflege. Die älteren Bürger beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und haben hier einen entsprechenden Beratungsbedarf. Das Thema Wohnen und geeignete Wohnform findet sich auch im Seniorenbereich wieder und zeigt, dass hier ein Bedarf vorhanden ist.

Die offene Seniorenarbeit hat sich in der Vergangenheit im Sozialraum gut entwickelt und bietet ein vielfältiges Angebot in Rödermark. Das Angebot setzt sich aus professionel-

len als auch ehrenamtlichen Angeboten zusammen. Die ehrenamtlichen Angebote sollen nach Möglichkeit auch nachhaltig zur Verfügung stehen. So bleibt für die Zukunft die Notwendigkeit, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen. Die Gruppe der Senioren\*innen wächst und sollte daher auch seniorenpolitisch seine politischen Teilhabemöglichkeiten verwirklichen. Daher wünschen wir uns eine stärkere Wahlbeteiligung bei den Wahlen für den Seniorenbeirat. Die ehrenamtlichen Verantwortlichen in der offenen Seniorenarbeit wünschen sich ein jährliches Vernetzungstreffen. Diese Treffen werden durch die Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst organisiert und begleitet. Eine erste Veranstaltung fand am 21.02.2017 statt. Ein zweites Treffen am 28.09.2017 geplant.

Die Quartiersgruppen entwickeln sich weiterhin positiv und setzen wichtige Impulse im Sozialraum. Im Quartier Urberach bildet das SchillerHaus eine wichtige Anlaufstelle für die Bürger aus dem Quartier. Beratungsleistungen der Stadt konnten dort erfolgreich verankert werden. Die Bürger\*innen begreifen das SchillerHaus als wertvolle Bereicherung ihres Stadtteils mit positiver Identitätsstiftung im Quartier. Gleiches wollen wir auch für den Stadtteil Waldacker und seinen Bürgertreff im nächsten Jahr erreichen. Die Konzepte stehen und müssen nun nach und nach mit Leben gefüllt werden, selbstverständlich mit der entsprechenden Bürgerbeteiligung. Unsere Abteilung begleitet die Quartiersgruppen Waldacker und Urberach. Die Quartiersgruppe Waldacker werden wir in 2017 zunehmend verselbstständigen, da Frau Sobanski, als Quartiersmanagerin in Waldacker, als Ansprechperson zusätzlich vor Ort der Gruppe zur Verfügung steht. Die Quartiersgruppe Urberach werden wir im bisherigen Umfang weiterbegleiten. Sie ist die Gruppe, die noch nicht so lange besteht wie die anderen Quartiersgruppen und sich noch festigen muss.

Im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung steht die Abteilung vor besonderen Herausforderungen. Neben den sprachlichen Barrieren die sich ergeben, ist eine hohe interkulturelle Kompetenz gefragt. Viele Themen müssen parallel in die Wege geleitet werden, ohne die Hilfesuchenden massiv zu überfordern. Hier können wir auf eine Vielzahl von ehrenamtlichen Unterstützer in verschiedenen Bereichen zurückgreifen.

Die Arbeit mit anerkannten Flüchtlingen wird von einer zusätzlichen Fachkraft in Vollzeit aus unserer Abteilung übernommen. Sie wird durch die Kolleg\*Innen in der Sozialberatung unterstützt. Aufgrund der multikomplexen Problemlagen der Ratsuchenden und den sprachlichen Barrieren setzt diese Tätigkeit ein hohes Maß an Flexibilität, Empathie und interkulturelles Verständnis voraus. Eine enge Zusammenarbeit mit allen innerstädtischen Akteuren und den Kreisbehörden ist hier maßgeblich. Wir gehen von einer stark ansteigenden Anzahl von zu betreuenden Personen aus, da die Asylverfahren in der Vergangenheit zum Teil zwei Jahre benötigten, bis zu einer endgültigen Entscheidung. Die neueren Verfahren werden deutlich schneller entschieden. Hier stellt sich häufig die Herausforderung, dass die Flüchtlinge keine oder sehr geringe Sprachkenntnisse aufweisen. Eine Beratung bzw. Begleitung ist daher ohne Sprachmittler sehr schwierig. Rödermark wird noch bis Ende 2017 direkt durch Kreismitarbeiter\*innen bei den Flüchtlingen im

Asylverfahren unterstützt. Ab 2018 müssen ggf. andere Strukturen aufgebaut werden, die bereits in 2017 vorbereitet werden müssen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Einige Zahlen und Fakten wurden aktualisiert und beziehen sich bereits auf 2017.

## **1 Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst**

### **1.1 Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst Ziele 2017**

#### **Oberziel: Familienfreundliche Stadt Rödermark, orientiert an den Zielen des Stadtleitbildes 2012**

**Im Rahmen der neuen Aufgaben insbesondere Inklusion und Flüchtlinge erscheint Artikel 3 Absatz 3 unseres Grundgesetzes (GG) weiterhin aktuell und ist oberstes Ziel der Fachabteilung.**

(Art. 3, Abs. 3 GG, Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden)

Bei allen Zielen sind die Anforderungen der Haushaltskonsolidierung im Blick zu behalten und die Möglichkeiten und Grenzen in enger Abstimmung mit den Dezernenten und der FA Finanzen abzustimmen.

#### **1. Perspektiventwicklung für die Obdachlosenunterkünfte; Entwicklung weiterer Perspektiven für notwendige räumliche Veränderungen in der FA, Mitarbeit bei der Raumkonzeption für den Bürgertreff Waldacker**

##### Unterziele:

- Veränderung des Raumkonzeptes zur Verbesserung der Beratungsqualität
- Einführung einer aktivierenden Begleitung von obdachlosen Personen in Rödermark und Verkürzung der damit verbundenen Verbleibzeiten in den Obdachlosenunterkünften
- Alternativen zur Unterkunft Ricarda-Huch-Str. 2a prüfen und ggf. begleiten
- Verbesserung der EDV Anbindung bei Beratungen im SchillerHaus bzw. Stadtteilzentrum Waldacker
- Mitarbeit bei einem generationsübergreifenden Raumkonzept im Bürgertreff Waldacker

#### **2. Evaluation und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote in der FA Senioren, Sozialer Dienst; Optimierung von Prozessen und Strukturen (z.B. mit Unterstützung durch die Organisationsberatung), Sicherung der Qualität der sozialen Arbeit in der FA und bei den freien Trägern**

##### Unterziele:

- Optimierungen und Sicherung von Synergien in den verschiedenen Verwaltungsbereichen mit externer Begleitung.
- Einführung von Beratung mittels standardisierter Vollmacht gegenüber kooperierenden Behörden als qualitätssicherndes Element.
- Aktualisierung der Flyer
- Aktualisierung der Homepage
- Weiterentwicklung der Konzeption für die Wohnungssicherung und die Obdachlosenbetreuung
- Optimierung der Begleitung und Aktivierung von Obdachlosen

#### **3. Optimierung der Arbeitsabläufe in der Fachabteilung**

##### Unterziele:

- Neustrukturierung der Verwaltungstätigkeiten in der Abteilung.
- Zentrale Büromittelsteuerung durch die Verwaltung
- Ressourcenverwaltung durch die Verwaltung (Fahrzeuge, Fachliteratur, Räume, Veranstaltungen, Kalender)

**4. Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Freien Trägern, Kirchen und Schulen im Interesse eines sozialen Netzwerkes und einer guten und funktionierenden sozialen Infrastruktur**

Unterziele:

- Aufbau der Vernetzung mit anderen Städten und Kommunen im Landkreis Offenbach zum Thema Obdachlosenbetreuung und Unterbringung
- Einführung eines jährlichen Netzwerkstreffens aller Akteure im Seniorenbereich
- Zwei Termine pro Jahr „Soziales Netzwerk Rödermark“
- Ausbau der Zusammenarbeit im Kreis mit Anbieter des Betreuten Wohnens

**5. Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung im FB 4 auch im Hinblick auf die Altersstruktur der Mitarbeiter\*innen**

Unterziele:

- Beteiligung an spezialisierten Jobbörsen im sozialen Bereich
- Regelmäßige Kontaktaufnahme zu den relevanten Fachhochschulen zur Gewinnung von geeignetem Fachpersonal

**6. Ressortübergreifende und strukturierte Zusammenarbeit zur Sicherung von Unterkünften und einer Willkommenskultur für Flüchtlinge und zur Unterstützung der Ehrenamtlichen**

Unterziele:

- Optimierung der Verwaltungsabläufe bei der Wohnungsbeschaffung für anerkannte Flüchtlinge im Stadtgebiet.
- Integration von jungen Frauen durch spezialisierte Spracherwerbsangebote bei den Familienzentren
- Zusammenarbeit bei Fort- und Weiterbildungsangeboten für ehrenamtliche Helfer\*innen.
- Einführung von FIM gemeinsam mit Herrn Brockmann

**7. Unterstützung einer quartiersbezogenen und generationsübergreifenden Arbeit in den Sozialräumen, Schwerpunkt 2017: Weiterentwicklung des Bürgertreffs Waldacker zu einem Stadtteilzentrum**

Unterziele:

- Senioren- und Sozialberatung im Stadtteilzentrum Waldacker installieren
- Unterstützung bei Veranstaltungen im Stadtteilzentrum Waldacker und Weiterentwicklung von Angeboten in Waldacker im Seniorenbereich
- Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanager gestalten und gemeinsame Projekte bearbeiten
- Unterstützung der Quartiersarbeit mit dem Ziel einer weitgehenden Vernetzung der Akteure



-

## **8. Beteiligungsprojekte initiieren und unterstützen.**

### Unterziele:

- FIM mit initiieren und unterstützen (Umzugshelfer für Flüchtlinge)
- Projekt Tassenspende weiterentwickeln
- Projekt zur Verbesserung der Mobilität von Menschen mit geringem Einkommen
- Mindestens ein kulturelles Projekt im Quartier mitgestalten

Rödermark, den 2.12.2016

## 1.2 Organigramm



### 1.3 Personelle Ressourcen

#### Professionelle Fachkräfte/2016 – 07/2017

Eine soziale Fachkraft mit 39h/Woche Fachabteilungsleitung Frau Merten	Eine diplomierte soziale Fachkraft mit je 33 Std./Woche Frau Seibert
Eine diplomierte soziale Fachkraft mit je 30 Std./Woche Frau Martiner	Eine diplomierte soziale Fachkraft mit 39 Std./Woche für die Betreuung der anerkannten Flüchtlinge Frau Krambär
Eine Sozialpädagogin M. A. mit 20 Std./Woche für die Betreuung der Ob- dachlosen und Vertretung des Senio- rentreffs in Urberach Frau Schunk	
Eine Verwaltungskraft mit 32 Std./Woche (befristet als Krank- heitsvertretung) für die Verwaltung Frau Kleinhanß	Eine Verwaltungskraft mit 32 Std./Woche Seniorentreff in Urberach Frau Weidner (erkrankt)

#### Hilfskräfte

Ein geringfügig Beschäftigter mit 47 Std./Monat für mobile soziale Hilfs- dienste und Fahrdienste Herr Sahm (seit 03/2017 verrentet und ausgeschieden)	Ein ehrenamtlicher Beschäftigter auf Basis einer Aufwandsentschädigung für die Fahrdienste des Seniorentreffs Urberach Herr Neuser
Eine geringfügig Beschäftigte in der Seniorenarbeit mit 90 Std./pro Jahr Senioren-sport und Seniorentanz in Ober-Roden und Urberach Frau Wolter	

#### **1.4 Beratungsorte -und Zeiten**

Ober-Roden Rathaus	Mo – Fr.	08:00 – 12:00 Uhr
	Mi	14:00– 18:00 Uhr
SchillerHaus	Di	09:00 – 13:00 Uhr
	Mi	09:00 – 18:00 Uhr
Bürgertreff Waldacker	Mo	09:00 – 12:30 Uhr

Da wir ab Februar 2017 im Bürgertreff Waldacker beraten, werden wir im Gegenzug die offene Sprechstunde im Rathaus Ober-Roden freitags nicht mehr anbieten.

## 2 Sozial- und Lebensberatung

Stand November 2016

		Ist	Plan
<b>04.3.01.01</b>	<b>Allgemeine Sozial- und Lebensberatung</b>		
KO4.3.01	Betreute Klienten	<b>514</b>	<b>400</b>
L 2002	Unterstützung freier Träger	<b>8</b>	<b>15</b>
<b>04.3.01.20</b>	<b>Stiftung Rödermark</b>		
L 0141	Anträge an die Stiftung Rödermark	<b>28</b>	<b>20</b>
<b>04.3.02.01</b>	<b>Offene Altenarbeit Ober-Roden</b>		
L0321	Beratungen	<b>438</b>	<b>300</b>
KO4.3.02	Erreichte Teilnehmer über 60 Jahre	<b>1.660<sup>2</sup></b>	<b>1.700</b>
L1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>2150</b>	<b>700</b>
L0421	Besucher pro Öffnungstag	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>04.3.02.02</b>	<b>Offene Altenarbeit Urberach</b>		
L0321	Beratungen	<b>281</b>	<b>200</b>
KO4.3.02	Erreichte Teilnehmer über 60 Jahre	<b>1.380</b>	<b>1.700<sup>3</sup></b>
L1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>1.502</b>	<b>700</b>
L0421	Besucher pro Öffnungstag	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>04.3.02.03</b>	<b>SchillerHaus/ Offene Altenarbeit</b>		
L0421	Teilnehmer - Veranstaltungen	<b>740</b>	<b>750</b>
L1941	Besucher pro Öffnungstag	<b>15</b>	<b>15</b>

<sup>2</sup> Bei den aufgeführten Zahlen sind Doppelerfassungen nicht auszuschließen. Es wurde nur die durchschnittliche Anzahl an Teilnehmer erfasst. Wir werden in 2017 daher Teilnehmerlisten einführen.

<sup>3</sup> summiert

		Ist	Plan
<b>04.3.02.21</b>	<b>Seniorenfeiern Ober-Roden</b>		
L 1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>391</b>	<b>500</b>
<b>04.3.02.22</b>	<b>Seniorenfeier Urberach</b>		
L 1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>436</b>	<b>400</b>
<b>04.3.02.31</b>	<b>Seniorenfahrt Ober-Roden</b>		
L 1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>200</b>	<b>300</b>
<b>04.3.02.32</b>	<b>Seniorenfahrt Urberach</b>		
L 1941	Teilnehmer-Veranstaltungen	<b>222</b>	<b>300</b>
<b>04.3.03.01</b>	<b>Unterkünfte für Wohnungslose</b>		
K04.3.03	Fälle	<b>42</b>	<b>60</b>
L 0321	Beratungen	<b>110</b>	<b>120</b>
	<b>Unterbringung/Betreuung Flüchtlinge<sup>4</sup></b>		
	<b>Fälle</b>	<b>209</b>	<b>80</b>

Eine Differenzierung nach Themen, Alter und/oder Geschlecht ist aufgrund der Software nicht möglich. Unsere derzeitige Software ist nicht für alle Mitarbeiter\*innen der Abteilung nutzbar, da nicht ausreichend Lizenzen zur Verfügung stehen. Eine Nutzung außerhalb des Rathauses ist daher auch nicht möglich und führt zu erheblichen Einschränkungen und Mehrarbeit im Arbeitsalltag. Dokumente können nicht in der elektronischen Akte abgelegt werden und müssen auf dem Laufwerk zusätzlich gespeichert werden. Es war geplant, in 2017 unsere Software entsprechend anzupassen, damit wir zukünftig auch in den Außenstellen effektiv beraten können und die Unterlagen über eine Software in eine elektronische Akte münden. Leider war eine Realisierung aus Kostengründen nicht möglich. Diese Kosten sollten im nächsten Haushalt 2018/2019 eingeplant werden. Die Zahlen der Seniorenfeiern beziehen sich auf den Dezember 2016. Die Zahlen im Seniorenbereich beziehen sich auch auf Veranstaltungen, die nicht durch die Stadt originär durchgeführt werden. Die Stadt unterstützt die Seniorenarbeit anderer Anbieter durch Zuschüsse und durch Sachmittel (Räume).

---

<sup>4</sup> Keine Fallzahlen in 2016 erfasst

## 2.1 Kommunale Armutsprävention

### 2.1.1 Rödermark-Pass 2015

Wohnort	Anzahl der Rödermark-Pass Inhaber 2015	Davon unter 18 Jahren <sup>5</sup>
Urberach	153	81
Ober-Roden	139	74
Messenhausen	3	1
Waldacker	6	22
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>301</b>	<b>178</b>

### 2.1.2 Rödermark-Pass 2016

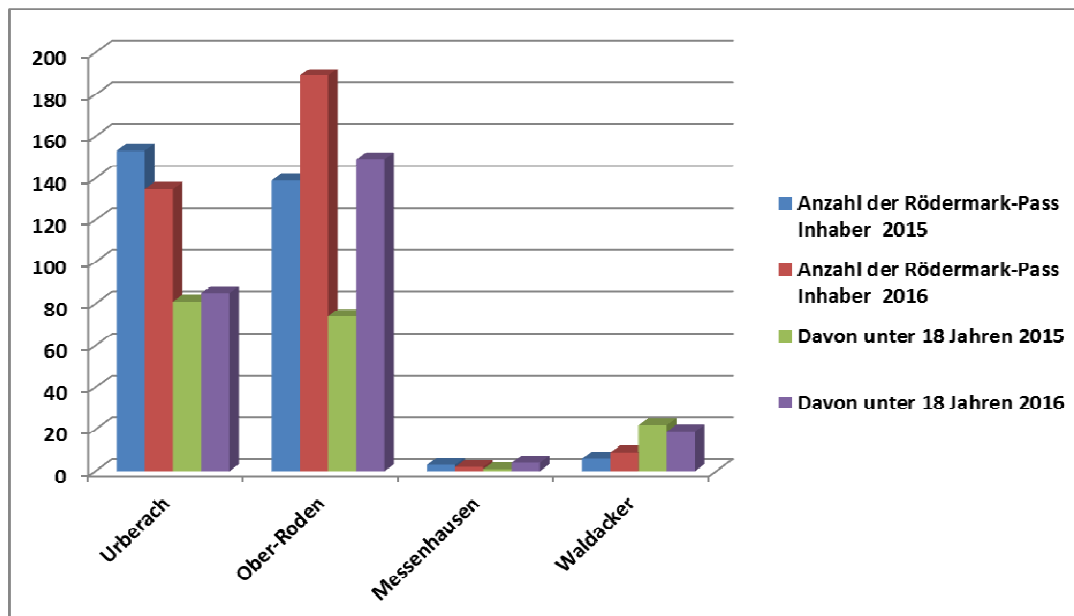
Wohnort	Anzahl der Rödermark-Pass Inhaber 2016	Davon unter 18 Jahren
Urberach	135	85
Ober-Roden	189	149
Messenhausen	2	4
Waldacker	9	19
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>335</b>	<b>257</b>

Um den Zugriff auf Haushaltsgestände und Möbel auf ankommende Personen zu beschränken, haben wir in 2016 eine neue Passkategorie eingeführt. Der grüne Rödermarkpass wurde nur an Asylbewerber\*innen ausgehändigt und berechtigt zusätzlich auf Gegenstände im Spendenraum zuzugreifen. Der Spendenraum wird im Juli geschlossen. Inwieweit die Ausgabe von unterschiedlichen Pässen noch sinnvoll ist, werden wir gemeinsam mit dem Netzwerk für Flüchtlinge prüfen. Anerkannte Flüchtlinge erhalten, wie andere bedürftige Bürger\*innen, den gelben Rödermarkpass. Die Pässe haben eine maximale Gültigkeit von einem Jahr.

---

<sup>5</sup> Kinder erhalten keinen eigenen Rödermark-Pass. Die Anzahl wird erfasst und im Pass des Haushaltsvorstands vermerkt.

## Vergleich Anzahl der ausgegebenen Rödermark-Pässe 2015/2016 nach Stadtteilen



Die Zahl der bedürftigen Personen ist in Rödermark aufgrund der Flüchtlingszuwanderung gestiegen. Die Kinderarmut ist im Vergleich zu 2015 um über 40 % gestiegen. Auch in 2017 können wir davon ausgehen, dass die Zahl der Anträge nicht zurückgehen wird, da die Pässe bereits nach einem Jahr auslaufen und neue Personen hinzukommen. Insbesondere die Flüchtlinge werden auch in 2017 auf staatliche Transferzahlungen angewiesen sein, da ihre Sprachkenntnisse oft noch nicht ausreichend sind, um am Arbeitsmarkt erfolgreich Fuß zu fassen.

## 2.2 Stiftung-Rödermark

Der Anfangsbestand der Stiftung Rödermark betrug zum 01.01.2015 153.387,56 EURO. Im Jahr 2015 wurden Zinsen in Höhe von 5.799,40 EURO vereinnahmt. Der Gesamtbetrag der eingegangenen Spenden beläuft sich auf 400,00 EURO.

Anfangsbestand 2015	<b>153.387,56 EUR</b>
Spenden von privaten Unternehmen	<b>300,00 EUR</b>
Spenden für Stiftung	<b>100,00 EUR</b>
Zinserträge in 2015	<b>5.799,40 EUR</b>
Gesamtsumme	<b>159.586,96 EUR</b>



**Zuwendungen an Dritte/Mittelverwendung  
2015**

<b>Stiftung Rödermark 2015 - Zuwendungen an Dritte</b>				
<b>Anträge</b>	<b>Empfänger</b>	<b>Zweck</b>	<b>Betrag</b>	<b>Datum</b>
1.	T.	finanzielle Notsituation; Einweisung ins Krankenhaus	30,00 €	16.02.2015
2.	T.	finanzielle Notsituation Kostenerstattung für beglaubigte Unterschrift beim Ortsgericht Rödermark	6,00 €	24.06.2015
3.	Sch.	finanzielle Notsituation	20,00 €	12.11.2015
4.	Herr D.	finanzielle Notsituation	100,00 €	16.11.2015
5.	Herr K.	Flüchtling, Geld für Deutschkurs	100,00 €	27.11.2015
6.	Herr M.	Unterstützung in finanzieller Notlage	100,00 €	16.12.2015
7.	Alltagsdrogenberatung Rödermark e.V.	Zuwendung	2.500,00 €	21.12.2015
<b>Zuwendungen gesamt 2.856,00 €</b>				

2016

<b>Stiftung Rödermark 2016 - Zuwendungen an Dritte</b> <b>Restbetrag 2015 5.491,89</b> <b>11.691,29 € stehen 2016 zur Auszahlung zur Verfügung</b>				
Anträge	Empfänger	Zweck	Betrag	Datum
1.	F A	finanzielle Notsituation	20,00 €	05.01.2016
2.	F A	finanzielle Notsituation	50,00 €	13.01.2016
3.	Fam S	Flüchtlingsfamilie, Monatsfahrkarten für Weg zur Kita	76,70 €	29.03.2016
4.	F A	finanzielle Notsituation	20,00 €	19.04.2016
5.	E T	Flüchtling, Geld für Deutschkurs	272,50 €	21.04.2016
6.	A B	finanzielle Notsituation, Gebühr für Personalausweis	50,00 €	20.05.2016
7.	G M	finanzielle Notsituation	70,00 €	20.05.2016
8.	D L	finanzielle Notsituation, Fahrkarte	25,00 €	30.05.2016
9.	S S	finanzielle Notsituation, Fahrkarte	30,00 €	12.07.2016
10.	Fam G	Bezuschussung der Teilnahme eines Kindes der Familie G für die Ferienfreizeit der ev. Kirche	100,00 €	18.07.2016
11.	M B	finanzielle Notsituation	50,00 €	28.07.2015
12.	Fam G.	Bezuschussung der Teilnahme eines Kindes der Familie G für die Zeltfreizeit des Kolpingwerkes	100,00 €	08.08.2016
13.	S. M.	finanzielle Notsituation, Ausweis	20,00 €	18.08.2016
14.	F. S.	finanzielle Notsituation	60,00 €	26.08.2016
15.	Fr. L/Hr. K	finanzielle Notsituation, Wohnungsräumung Fr L und Herr K.	80,00 €	16.09.2016
16.	Fr. I	finanzielle Notsituation (Frau I)	70,00 €	20.09.2016
17.	Fam G.	Bezuschussung Schwimmkurs NFR (Y)	50,00 €	05.10.2016
18.	Fam W.	Bezuschussung Schwimmkurs NFR (M. E.)	50,00 €	05.10.2016
19.	U. T.	finanzielle Notsituation, Fahrtkosten, SGB II, Essen	20,00 €	11.10.2016
20.	Fr. F.	finanzielle Notsituation,	50,00 €	12.10.2016

Stiftung Rödermark 2016 - Zuwendungen an Dritte				
Restbetrag 2015 5.491,89				
11.691,29 € stehen 2016 zur Auszahlung zur Verfügung				
Anträge	Empfänger	Zweck	Betrag	Datum
21.	Hr. Sv. M.	finanzielle Notsituation, Kauf einer Fahrkarte	5,85 €	17.10.2016
22.	Fam. S.	M und M, für Teilnahme am Sommerferienprogramm	100,00 €	18.10.2016
23.	D. G.	finanzielle Notsituation	10,00 €	19.10.2016
24.	Alltagsdrogenberatung	Jährliche Zuwendung	2.500,00 €	31.10.2016
25.	Herr Sp. M	finanzielle Notsituation, wohnhaft in der Slowakei	20,00 €	21.11.2016
26.	Herr I. F	finanzielle Notsituation, Krankentransport nach FFM	83,00 €	01.12.2016
27.	Fam. R.	finanzielle Notsituation		
28.	Frau B.	finanzielle Notsituation	20,00	21.12.2016

**Zuwendungen gesamt 4.063,05 €**

<b>11.691,29 €</b>	zur Verfügung stehender Gesamtbetrag
<b>4.063,05 €</b>	bereits ausgezahlte Zuwendung in 2016
<b>7.628,24 €</b>	Restbetrag, kann noch ausbezahlt werden

#### Stand 31.12.2016

Die Anzahl der zu unterstützenden Personen ist angestiegen. Ein Grund hierfür liegt in der Unterstützung von Flüchtlingskindern und Kindern von sozial benachteiligten Familien bei Freizeit- bzw. Ferienaktivitäten, die nicht über andere Mittel finanziert werden können. Die Beträge des Bildungs- und Teilhabepaketes reichen oft nicht aus, um Ausschließungsprozesse zu verhindern. Hier greift im begründeten Einzelfall die Stiftung Rödermark. Finanzielle Notlagen von erwachsenen Personen ergeben sich im Regelfall im Wohnungslosenumfeld. Personen stranden in Rödermark ohne Geld bzw. haben ihre Papiere verloren und benötigen eine Starthilfe, um wieder einen Ausweis beantragen zu können.

**2.3 Zuschüsse**  
**Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände, und andere**  
**Träger von Alten- und Behindertenarbeit und Selbsthilfegruppen 2016**

<b>Empfänger</b>	<b>Datum</b>	<b>Aufwendungen</b>	<b>Plan 2016 Haushalt</b>	<b>Ist 2016, Haushalt</b>
<b>Zuweisung zu Seniorenfreizeitangeboten:</b>				
TSC Rödermark Tanzsportclub e.V.	16.03.2016	200,00 €		
St. Nazarius Ober-Roden, Pfarrgemeinde	16.03.2016	250,00 €		
Evangelische Kirchengemeinde Ober-Roden	21.03.2016	250,00 €		
<b>Zwischensumme</b>			<b>1.515,00 €</b>	<b>700,00 €</b>
<b>Zuschüsse f. psychosoziale Beratung:</b>				
Die Brücke, PSKB	21.03.2016	17.221,10 €		
<b>Zwischensumme</b>			<b>17.372,00 €</b>	<b>17.221,10 €</b>
<b>Zuweisung für Behindertenfreizeiten:</b>				
Stadt Dreieich, Behindertenfreizeit		2.088,92 €		
<b>Zwischensumme</b>			<b>7.272,00 €</b>	<b>2.413,64 €</b>
<b>Erstattung für den Fahrdienst v. Behinderten</b>				
Lebenshilfe Dieburg	19.09.2016	2.063,25 €		
<b>Zwischensumme</b>			<b>3.081,00 €</b>	<b>2.063,25 €</b>
<b>Zuschüsse für lfd. Zwecke an soz. oder ähnl. Einrichtungen.</b>				
AWO Rödermark - Leuchtturm	22.03.2016	1.500,00 €		
pro familia Dietzenbach	04.04.2016	2.500,00 €		
<b>Zwischensumme</b>			<b>9.090,00 €</b>	<b>4.000,00 €</b>
<b>Gesamtsumme der Zuschüsse 2016</b>			<b>38.330,00 €</b>	<b>26.397,99 €</b>

### 3 Seniorenarbeit

#### 3.1 Informationen zur Seniorenarbeit

##### 3.1.1 Quartiersbezogene Seniorenarbeit Rödermark

##### 3.1.2 Angebote<sup>6</sup> Ober-Roden

Städtische Aktivität	Wann	Teilnehmeranzahl
Handarbeiten/Basteln mit Frau Reinfelder	Mo. 10:00 – 13:00 Jeder 2. Mittwoch im Monat 14:00 – 17:00	92
Seniorentreff Ober-Roden	2 x wöchentlich	401
Frühstück für Senioren	Jeden 2. Samstag im Monat	130
Senioren sport (Frau Wolter)	Jede Woche Mittwochs	343
Seniorentanz (Frau Wolter)	Jede Woche Montags	420
Qi-Gong für Senioren/ Familienzentrum Motzenbruch Frau Schwalm	Jeden Donnerstag 11:30 -12:30	180

Aktivitäten anderer Träger im Seniorenbereich		
Aktivität	Wann	Teilnehmeranzahl
VdK Seniorengymnastik	Montags	247
Rollator Sport Club der Wanderfreunde <sup>7</sup>	Dienstags 10:00 – 11:00	Nicht bekannt
Bridge Gruppe Quartiersgruppe Breidert	Mittwochs 10:00 – 12:00	736
Initiative Breidert		216

##### Urberach

Städtische Aktivität	Wann	Teilnehmeranzahl
Offener Seniorentreff	Montags 14:00 – 17:00 Uhr	770
Senioren sport (Frau Wolter)	Mittwochs 09:30 -10:30	678
Veranstaltungen im SchillerHaus		
Frühstück 50+ im Schiller-Haus /Frau Firat	2 x im Monat	560
Englischkurs bis Mai 2016		50

<sup>6</sup> Bei den aufgeführten Zahlen sind Doppelerfassungen nicht auszuschließen. Es wurde nur die durchschnittliche Anzahl an Teilnehmer erfasst. Wir werden in 2017 daher Teilnehmerlisten einführen.

<sup>7</sup> Wir stellen für dieses Angebot unseren Bus für den Fahrdienst zur Verfügung

<b>Aktivitäten mit anderer Träger im Seniorenbereich</b>		
<b>Aktivität</b>	<b>Wann</b>	<b>Teilnehmer</b>
<i>Senioren disco 50 + Johanner/SoNah/SchillerHaus</i>	<i>zweimal jährlich</i>	180
<i>Senioren yoga/Franziskushaus Frau Bolesta-Halm</i>	<i>Freitags 10:00 – 11:00</i>	332
<i>Italienischkurs Quartiersgruppe Urberach</i>	<i>Montags 17:30 - 18:30</i>	575

### **Bürgertreff Waldacker**

<b>Aktivitäten anderer Träger im Seniorenbereich</b>		
<b>Aktivität</b>	<b>Wann</b>	<b>Erreichte Teilnehmer</b>
<i>Leuchtturm (AWO) Gesprächskreis für pflegende Angehörige und verwirrter alter Menschen</i>	<i>Montag 13:30 – 17:30</i>	80
<i>Veranstaltungsreihe Waldacker Quartiergruppe</i>	<i>Verschiedene Termine</i>	282

Die kursiv aufgeführten Angebote sind in den Leistungsdaten der Fachabteilung erfasst, da die Angebote von der Abteilung direkt unterstützt werden. Die anderen Angebote werden von uns oder dem Fachbereich 4 unterstützt mit Sachleistungen. Die Angebote für Senioren in Rödermark sind sehr viel umfangreicher. Neben konfessionellen Seniorenangeboten, gibt es zahlreiche Angebote von Vereinen und Interessenvertretungen (Sozialverbände, Präventionskurse der Krankenkassen, VHS, Bürger für Sicherheit, etc.). Ergänzt werden diese Angebote durch private Anbieter. Wir haben bewusst auf eine Auflistung verzichtet, da viele Angebote mit Unterstützung des Fachbereiches 5 zustande kommen und/oder nicht regelmäßig angeboten werden.

Die Nachfrage des Seniorentanzangebotes ist nach wie vor hoch und kann die Bedarfe nicht vollständig abdecken. Da keine Kapazitäten auf städtischer Seite mehr verfügbar sind, wäre es zu prüfen, ob andere Institutionen ein zusätzliches Angebot bereitstellen können. Wir werden dies im Rahmen des Senioren - Netzwerkes ansprechen.

Die städtischen Seniorentreffs in Urberach und Ober-Roden werden sehr unterschiedlich angenommen. Ursächlich hierfür sind die inhaltliche Ausrichtung der Treffs und deren Begleitung. Aufgrund unserer Erfahrungen in Urberach ist eine gute Begleitung sinnvoll. Mittelfristig streben wir in Ober-Roden eine ehrenamtliche Begleitung des Seniorentreffs an und wollen damit auch die Angebotspalette verbessern.

#### **3.1.3 Fahrdienste**

Die Senioren\*innen werden von Herrn Sahm nach Absprache abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Herr Neuser wird ab Anfang 2017 wieder für

den Fahrdienst zur Verfügung stehen, da der Seniorentreff in Urberach von Frau Weidner begleitet wird. Die Auslastung des Busses ist sehr gut, da der Bus verschiedenen Kooperationspartnern zur Nutzung im Seniorenbereich zur Verfügung gestellt wird. Hier wäre exemplarisch der Einkaufs- oder Kinofahrdienst der Quartiersgruppen zu nennen.

### 3.1.4 Veranstaltungen

Unterjährig finden verschiedene Ausflüge statt, die von Herrn Neuser oder Frau Reinfelder durchgeführt werden. Hierbei werden auch Senioren\*innen integriert, die bisher nicht den Seniorentreff aufsuchen.

Die Abteilung Senioren, Sozialer Dienst organisiert zusätzlich zwei Veranstaltungen im Jahr für alle Rödermärker Senioren\*innen. Die Seniorenschiffahrt im Mai/Juni (ab 75 Jahre) und die Seniorenweihnachtsfeiern (ab 70 Jahre) im Dezember.

#### Seniorenschiffahrt am 15. Juni 2016 Einladungen und Anmeldungen

Einladungen 2016	Ober-Roden	Urberach	Waldacker	Messenhausen	Gesamt
	1374	1247	284	91	2996
angemeldete Senioren	<b>163</b>	<b>212</b>	<b>35</b>	<b>10</b>	<b>420</b>

#### Seniorenweihnachtsfeier

Die Seniorenweihnachtsfeiern finden traditionell am 3. Adventswochenende statt. Die Feier findet im jährlichen Wechsel jeweils in Ober Roden oder Urberach statt. Die Ausrichtung in Urberach ist kostenaufwendiger und organisatorisch anspruchsvoller, da die örtlichen Gegebenheiten der Halle Urberach ungünstiger sind. Die Ausrichtung der Feierlichkeiten ist nur möglich aufgrund der zahlreichen Anzahl von ehrenamtlichen Helfern.

#### Seniorenweihnachtsfeier in der Kulturhalle Ober Roden 2015

Einladungen 2015	Ober-Roden	Urberach	Waldacker	Messenhausen	Gesamt
					<b>4152</b>
	406	333	78	22	839

#### Seniorenweihnachtsfeier in der Halle Urberach 2016

Einladungen 2016	Ober-Roden	Urberach	Waldacker	Messenhausen	Gesamt
					<b>4307</b>
angemeldete Senioren	<b>314</b>	<b>436</b>	<b>60</b>	<b>17</b>	<b>827</b>

Grundsätzlich ist die Zahl der Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Ein möglicher Grund könnte darin liegen, dass die andere Stadtteile, die Kulturhalle als Veranstaltungsort bevorzugen. Die Senioren\*innen aus Rödermark haben vielfältige Möglichkeiten, an Weihnachtsfeiern von Vereinen und anderen sozialen Organisationen teilzunehmen. Daher ist es sehr bemerkenswert, dass so viele Senioren\*innen die Veranstaltung besuchen.

## **3.2 Besondere Wohnformen für Senioren\*innen im Quartier**

### **3.2.1 Klassische Alten- und Pflegeheime in Rödermark**

Das Christusträgers –Sozialwerk e.V. bietet im Wohngebiet Breidert eine kombinierte Lösung. Das Haus Morija ist ein klassische Senioren- und Pflegeheim. Das benachbarte Haus Marme bietet „Betreutes Wohnen“ in der eigenen Wohnung.

#### **Haus Morija (Christusträger –Sozialwerk e.V.)**

Angrenzend befindet sich vom gleichen Träger ein Alten- und Pflegeheim mit gerontopsychiatrischen Pflegeplätzen.

#### **Haus Mamre (Christusträger –Sozialwerk e.V.)**

Das Haus bietet 30 seniorengerechte Wohnungen an. Pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen können dazu gebucht werden.

Einige Bewohner der beiden Einrichtungen nehmen regelmäßig an den Angeboten des Seniorentreffs teil. Dies zeigt, dass es für die Senioren wichtig ist, Teilhabemöglichkeiten auch außerhalb der Wohnform wahrzunehmen.

Rödermark verfügt über zwei weitere Alten- und Pflegeeinrichtungen, die in privatwirtschaftlicher Trägerschaft sind. Es handelt sich den **Senioren- & Pflegepark Rödermark** (Ober-Roden) und das **Artemed Pflegezentrum „An der Rodau“** (Urberach).

#### **Franziskushaus (Urberach)**

Das Haus bietet barrierefreie Wohnmöglichkeiten im Quartier und ist gleichzeitig auch Treffpunkt der Quartiersgruppe Urberach. Der Veranstaltungsraum wird für verschiedene Angebote genutzt und ist daher auch für Menschen mit Beeinträchtigungen gut erreichbar. Alle Wohnung im Franziskushaus sind derzeit belegt und dies eine geeignete und gewünschte Form des Wohnens im Alter darstellt. Jeder Bewohner übernimmt im Rahmen seiner Möglichkeiten kleine Aufgaben für die Hausgemeinschaft. Pflegeleistungen können bei verschiedenen Pflegediensten ergänzend eingekauft werden. Der aktuelle Pflegedienstleister ist die Caritas Sozialstation.

#### **Franziskushaus mit Demenz-WG**



Aufgrund des finanziellen Zuschusses der Stadt beim Bau des Gebäudes hat die Stadt ein Mitspracherecht bei der Belegung der Demenz-WG. Die WG bietet die Möglichkeit einer individuelleren Betreuung und Aktivierung der an Demenz erkrankten Bewohner\*innen. Dies gelingt insbesondere durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern\*innen. Das besondere Konzept der Demenz-WG zieht zwischenzeitlich auch Personen, die bisher nicht in Rödermark lebten an, sodass nicht nur Personen aus Rödermark dieses Angebot nutzen.

Es ist davon auszugehen, dass es einen steigenden Bedarf an solchen Wohnangeboten in Zukunft gibt. Diese Angebote stellen eine Alternative zu klassischen Alten- und Pflegeheimen dar.

Die häusliche Pflege stellt die dritte Säule der Versorgung von Senioren\*innen dar, hier wird die Pflege mit Hilfe von Angehörigen oder/und Pflegekräften in den eigenen vier Wänden erbracht. Bundesweit werden circa 70 %<sup>8</sup> der pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Umfeld versorgt. Der neuste Altenbericht widmet sich der Seniorenarbeit in den Kommunen und gibt hier entsprechende Empfehlungen.

In der häuslichen Pflege ist die Abteilung Senioren, Soziale Dienste insbesondere als Beratungsstelle gefragt. Sie fungiert als Wegweiser und zeigt verschiedene Möglichkeiten der Entlastung für pflegende Angehörige auf. Wir erhalten immer wieder auch Anfragen von ausstehenden Personen, die einen erhöhten Hilfebedarf bei Senioren\*innen vermuten. Mit Hilfe eines Hausbesuches können wir schnell erkennen, ob und welche Unterstützungsangebote möglich sind. Eine langfristige Begleitung von Menschen ist allerdings aufgrund der begrenzten materiellen und personellen Möglichkeiten nicht möglich.

Ab August 2017 startet der Pflegestützpunkt des Kreises Offenbach in Dietzenbach. Der Pflegestützpunkt ist bei der Leitstelle Älterwerden angegliedert. Der Pflegestützpunkt berät nicht nur Senioren und ihre Angehörige, sondern auch Menschen mit Behinderung, die auf Pflege angewiesen sind. Der Pflegestützpunkt bildet eine sehr gute Ergänzung zu den übrigen Beratungsangeboten. Wir gehen davon aus, dass dieses Angebot eine hilfreiche Ergänzung der örtlichen Seniorenberatung darstellt.

### **3.3 Mitbestimmung und bürgerschaftliches Engagement**

#### **3.3.1 Seniorenbeirat**

Der Seniorenbeirat tagte an vier Terminen im Jahr. Die Sitzungen werden durch die Abteilung Senioren und Soziale Dienste durch die Protokollführung unterstützt und übernimmt eine koordinierende Rolle für Anliegen einzelner Mitglieder des Seniorenbeirates. Sie gibt die Anliegen an die Ansprechpartner in der städtischen Verwaltung weiter. Beispielfhaft sind die Anfrage des Seni-

---

<sup>8</sup> Quelle: 7. Altenbericht – Sorge und Mitverantwortung in der Kommune, Hrsg. (2016) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

orenbeirates zur Thematik „Boulebahn“ im Breidert und einem Bewegungsparcours für Senioren\*innen hier zu nennen. Auf Anregung des Seniorenbeirates haben wir in 2017 ein Senioren-Netzwerk-Treffen unter städtischer Leitung angeboten. Ziel ist es, die verschiedenen Angebote für Senioren\*innen besser zu vernetzen und ggf. noch Lücken zu schließen.

### 3.3.2 Seniorenlotsen der Caritas (SohNAh) mit neuer klar definierter Ausrichtung

Die Seniorenlotsen, als Kooperationspartner der Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst, werden zukünftig entlastende Beratungsleistungen zu den Themen „Patientenverfügungen“ und „Vorsorgevollmacht“ anbieten. Wir erhoffen uns davon eine Entlastung der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und eine sinnvolle Einbindung der Seniorenlotsen innerhalb der verschiedenen Angebote im Seniorenbereich. Der Ausländerbeirat meldete einen erhöhten Beratungsbedarf an, bei Menschen mit Migrationshintergrund. Die Ausbildung von Seniorenlotsen mit Migrationshintergrund ist daher sehr wichtig.

### 3.3.3 Fortbildung ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierter

Fortbildungsangebot Frankenwarte in Würzburg. Gemeinsam mit der Leitstelle Älterwerden und anderen hauptamtlichen Mitarbeitern\*innen in der Seniorenarbeit im Kreis Offenbach, entsteht jedes Jahr ein hochwertiges Weiterbildungsangebot für ehrenamtliche Akteure in der Seniorenarbeit. Ohne ehrenamtliches Engagement wären viele Angebote nicht durchführbar. Neben der Anerkennung und Wertschätzung für die Tätigkeit, können Fort- und Weiterbildungsangebote eine gute Ergänzung bieten, die Motivation der ehrenamtlichen Kräfte zu erhalten.

## 3.4 Demographische Entwicklung im Seniorenbereich

Senioren\*innen in Rödermark nach Wohnorten aufgeschlüsselt

2009

Altersstruktur	Messenhausen	Ober-Roden	Urberach/Bulau	Waldacker
60 - 69	109	1518	1410	391
70 - 79	55	910	865	209
Ab 80	31	456	382	91
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>2884</b>	<b>2657</b>	<b>691</b>
<b>Gesamtzahl</b>	<b>6427</b>			

<sup>9</sup>

2017

Altersstruktur	Messenhausen	Ober-Roden	Urberach	Bulau	Waldacker
60 - 69	102	1519	1585	11	368
70 - 79	90	1274	1146	3	303
80 - 89	36	572	554	5	115
Ab 90	3	99	93	1	13
<b>Gesamt</b>	<b>231</b>	<b>3464</b>	<b>3378</b>	<b>20</b>	<b>799</b>
<b>Gesamtzahl</b>	<b>7892</b>				

Stand Jan 2017

<sup>9</sup> vgl. Bericht zur Befragung der 50 + Generation Kurzfassung, S. 4, (2010)

Circa 28 % der Bevölkerung in Rödermark ist in 2017 sechzig Jahre alt und älter. Der Vergleich mit Zahlen aus dem Jahre 2009 zeigt, dass die Anzahl der Senioren um 4 % gestiegen ist, bezogen auf die Gesamtbevölkerung Rödermarks. Viele Senioren\*innen wollen ihr gewohntes Umfeld auch bei Pflegebedürftigkeit nicht verlassen. Wir informieren über die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung und sind behilflich bei der Beantragung von Leistungen. Wir beraten Angehörige von Pflegenden und vermitteln weitere Hilfsangebote.

## 4 Unterkünfte für Wohnungslose

### 4.1 Wohnungssicherung

#### Räumungsliste 2015

Anzahl der Personen	Beratungsangebot	Abwendung	Unterbringung in Notunterkünften
40	Anzahl wurde nicht erhoben	5	2

#### Räumungsliste Stand Dezember 2016

Anzahl der Personen	Durchgeführte Beratung	Abwendung	Unterbringung in Notunterkünften
42	110	9	11 (neu)

#### 4.1.1 Notunterkünfte Stand Dezember 2016

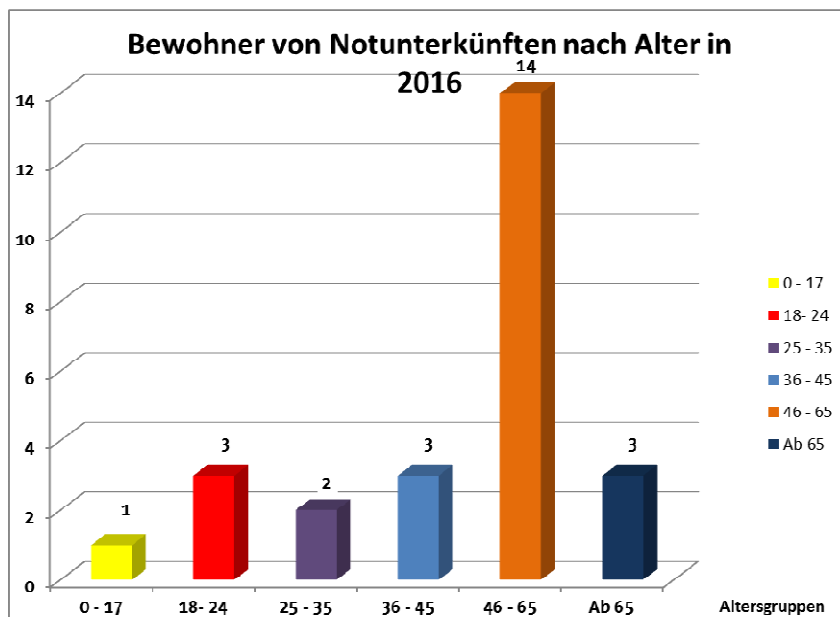
Objekt	frei	Personen	Belegt seit
<b>Odenwaldstraße 32 a</b>	2	1(+1)	10.09.2016 (eine Person ist im Dezember verstorben)
<b>Ricarda-Huch-Straße 2a</b>			
Zimmer 1	0	1	2009
Zimmer 2	0	2	04.05.2016 27.07.2016
Zimmer 3	1	0	-
Zimmer 4	0	1	20.08.2013
Zimmer 5	0	1	24.02.2014
<b>Außenbereich Ricarda-Huch-Str. 2a</b>			Die Außenzimmer werden aufgrund der baulichen Mängel nicht mehr belegt.
Zimmer 6	0	0	-
Zimmer 7	0	0	-
Zimmer 8	0	0	-
<b>Odenwaldstraße 70 groß</b>			
Zimmer 1	0	1	05.03.2014
Zimmer 2	0	1	09.10.2014

Objekt	frei	Personen	Belegt seit
<b>Odenwaldstraße 70 klein</b>	0	1	07.12.2016
<b>Mühlengrund 17, W 25, EG,</b>			
Zimmer 1	0	1	04.04.2011
Zimmer 2	0	1	20.11.2014
Zimmer 3	0	1	27.07.2016
<b>Mühlengrund 17, W 9, OG 2 1/2</b>	0	1	28.04.2016
<b>Mühlengrund 17, W2, OG 3</b>	0	1	06.07.2015
<b>Mühlengrund 17, W 3, OG 3</b>	0	1	13.04.2016
<b>Heinrich-von-Kleist-Str. 2</b>	0	2	14.09.2016
<b>Odenwaldstr. 57</b>	0	1	09.12.2016
<b>Unterbringung Billard Bistro</b>	0	3	29.09.2016
Stand 31.12.2016	3	22	

<sup>10</sup>

#### Bewohner von Notunterkünften nach Alter in 2016

0 - 17	18 - 24	25 - 35	36 - 45	46 - 65	Ab 65
1	3	2	3	14	3



<sup>10</sup> Zeitweise mussten wir unterjährig zusätzliche Kapazitäten anmieten (Naturfreundehaus auf der Bulau und Boardinghaus, Billard Bistro).

### Bewohner von Notunterkünften nach Verweildauer

Alter	Unterbringungszeitraum				
	0 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 2 Jahre	2 – 6 Jahre	Über 6 Jahre
0 - 17	1	2			
18- 24		3			
25 - 35					
36 - 45		1	2	2	
46 - 65		4	1	3	
Ab 65		3		1	2

Die oben aufgeführte Statistik zeigt deutlich, dass mit zunehmendem Alter, der Zustand der Obdachlosigkeit schwerer zu überwinden ist. Lebenskritische Ereignisse, wie Scheidung/Trennung, Verlust des Arbeitsplatzes, Suchtproblematiken, als auch Überschuldung können ab 40 schlechter kompensiert werden. Die finanziellen Mittel sind häufig auf staatliche Transferleistungen und/oder Renten begrenzt. Das angemessene Wohnungsangebot für diese Einkommens- und Altersgruppe ist sehr gering.

Der prognostizierte Wohnungsbedarf in Rödermark liegt derzeit bei 1871<sup>11</sup> Wohnungen. Es fehlt in Rödermark vor allem preisgünstiger Wohnraum. Die Mietobergrenze der ProArbeit lässt bei dem Mietniveau wenig Spielraum. So darf eine 1-Zimmer Wohnung derzeit eine maximale Mietobergrenze von 466,20 EUR ohne Heizkosten nicht übersteigen. In diesem Größen- und Preissegment liegen nur wenige Wohnungsangebote vor, die zusätzlich von verschiedenen Interessentengruppen stark nachgefragt sind. Erfahrungsgemäß haben Wohnungsbewerber\*innen mit einer guten Bonität bessere Chancen eine Wohnung zu erhalten. Mieter\*innen, die ihre Wohnungen aufgrund von Mietschulden verlieren, haben daher kaum eine Chance, zeitnah neuen Wohnraum zu finden. So ergibt sich die derzeit hohe Auslastung der Notunterkünfte. Wir mussten in 2016 immer wieder kurzfristig externe Kapazitäten anmieten, um obdachlose Personen aus Rödermark unterzubringen.

Der bauliche Zustand der Notunterkünfte ist sehr unterschiedlich. Teilweise handelt es sich um attraktiven Wohnraum, der für die notuntergebrachten Personen unter normalen Umständen nicht anmietbar wäre. Dies erklärt auch die geringe Neigung langjährig notuntergebrachter Personen, sich um neuen Wohnraum zu bemühen. Die Unterbringungsmöglichkeiten in der Ricarda-Huch-Str. 2a bilden hier eine gravierende Ausnahme. Der Gebäudezustand ist sehr schlecht. Dies zeigt sich auch in den exorbitanten Nebenkosten, die derzeit bei circa 23.000 EUR liegen. Eine Sanierung des Gebäudes erscheint aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll und es existiert ein Bebauungsplan für eine andere Wohnbebauung. Hier müssen wir in 2017 für entsprechenden Ersatz sorgen. Hierzu müssen verschiedene Optionen geprüft werden.

Bereits Ende 2016 haben wir Veränderungen im Zuschnitt des Stellenschlüssels vorgenommen, um eine bessere Betreuung von notuntergebrachten Personen zu erzie-

<sup>11</sup> Offenbach Post vom 11.08.2016, Quelle Regionalverband

len und somit die Verweildauer in den Unterkünften zu verkürzen. Es zeigt sich bereits nach zwei Monaten, dass die Kontaktpflege und Aktivierung erfolgsversprechend ist. Die Notunterkünfte werden sukzessive mit zweckmäßigem Mobiliar ausgestattet, um in Zukunft Entsorgungskosten einzusparen. Im Januar 2017 wird Frau Schunk ihr Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit vorstellen. Ende 2017 werden wir einen Tätigkeitsbericht zur Verfügung stellen, um die Entwicklungen entsprechend darzustellen.

#### **4.2 Angebote an geförderten Wohnraum**

Die Stadt verfügt über 150 eigene Wohnungen, die derzeit alle belegt sind. Aufgrund der starken Nachfrage existiert eine sehr lange Warteliste.

#### **4.3 Barrierefreier Wohnraum für Mieter**

Barrierefreier Wohnraum für ältere Mitbürger\*innen ist sowohl im Haus Morija vorhanden, als auch im Franziskushaus. Die Immobilie „Am Mühlengrund“ in Urberach ist durch den vorhandenen Aufzug barrierearm.

#### **4.4 Leerstände im Sozialraum**

Es ist davon auszugehen, dass es in Rödermark noch Wohnraumreserven gibt, die dem Markt nicht zur Verfügung stehen. Hierbei handelt es sich in der Regel um Immobilienbesitz von potentiellen privaten Vermietern. Darüber hinaus gibt es Leerstände im Gewerbebereich, die derzeit nicht zu vermarkten sind. Aufgrund der Nutzungsbestimmungen können diese Vermieter ihre Objekte nicht zur Verfügung stellen. Neue Wohnungsbaugebiete sind in der Entstehung (z. B. Rennwiesen, Odenwaldstraße), können aber den Bedarf nicht decken.

#### **4.5 Prognostizierte Bedarfe**

Bislang stehen in Rödermark 12.070 Wohnungen zur Verfügung. Der Regionalverband Frankfurt prognostiziert, dass in Rödermark 1871 Wohnungen fehlen um den derzeitigen Bedarf zu decken. Dem gegenüber stehen Reserveflächen für den Wohnungsbau für 1215 Wohnungen. Um den fehlenden Wohnraum dennoch zur Verfügung stellen zu können, wäre die Nachverdichtung von Wohngebieten erforderlich und die Nutzungsänderung von nicht benötigten Gewerbeflächen.

Da in der Ricarda-Huch-Straße neuer Wohnraum entstehen soll, muss eine Alternative für die Notunterbringung entstehen. Wir werden daher in 2017 hierzu tragfähige Konzepte entwickeln. Wir gehen davon aus, dass wir durch die sozialpädagogische Betreuung ab Mitte November 2016 eine bessere Aktivierung der notuntergebrachten Personen erzielen können. Diese Maßnahme werden wir Ende 2017 entsprechend evaluieren.

## 5 Quartiersarbeit und Ehrenamt

### 5.1 Wir sind Breidert

#### 5.1.1 Quartiersgruppe „Wir sind Breidert“

Die Quartiersgruppe „Wir sind Breidert“ arbeitet autonom. Zwei Gründungsmitglieder der Initiative sind hier maßgebliche Impulsgeber der Quartiersgruppe. Dies ist einerseits eine große Stärke dieser Initiative und hat viele Projekte erst ermöglicht. Es gibt aber immer wieder Hinweise von Bürgern aus dem Quartier, dass eine Mitarbeit in dieser gefestigten Gruppe sehr schwierig ist und daher nur bedingt attraktiv. Die Gruppe trifft sich regelmäßig in den Räumen der KITA Zwickauer Straße. Ab 2017 wird die Abteilungsleitung an mindestens zwei Treffen der Quartiersgruppe pro Jahr teilnehmen.

#### 5.1.2 Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Breidert

Aktivität	Wann
Quartiersgruppe	Letzter Donnerstag im Monat
Bridge-Gruppe	Mi 09:00 – 12:00 und Do 18:00 - 20:00
Französisch Konversation, Spanisch Konversation, Englisch Konversation	wöchentlich
Boule spielen	Freitags (witterungsabhängig)
Gesellschaftsspiele	wöchentlich
Senioren Internet	wöchentlich
Einkaufsfahrdienst für Senioren	Freitags 14-tägig

Zu den regelmäßigen Angeboten, die sich vorrangig, aber nicht ausschließlich an Senioren richten, kommen noch themenbezogene Veranstaltungen und Aktivitäten, die alle Bewohner im Wohngebiet Breidert ansprechen. (z. B. Braaret-Bernsche, öffentlicher Bücherschrank, Adventsmarkt, Gemarkungsputz, Infoveranstaltungen zum Hochwasserschutz etc.)

#### 5.1.3 Bedarfe im Quartier

Die Einkaufsmöglichkeiten im Quartier konnten nicht verbessert werden. Eine gute Alternative bietet der Einkaufsfahrdienst. Die Fachabteilung stellt für diesen Dienst der Quartiersgruppe den Seniorenbus zur Verfügung. Damit solche Hilfsleistungen weiterhin verfügbar sind, ist die Gewinnung von Nachwuchs im Quartier für weitere Aktivitäten sehr wichtig.

### 5.2 Quartiersgruppe Urberach

Die Quartiersgruppe wird durch unsere Mitarbeiterin, Frau Martiner, unterstützt. Sie übernimmt die Pressemeldungen und Protokolle für die Quartiersgruppe. Im Vergleich zu den beiden anderen Quartiersgruppen wird diese Gruppe am stärksten derzeit noch von städtischer Seite begleitet. Die Gruppe trifft sich immer im Wechsel im Franziskushaus und im SchillerHaus. Die Angebote finden an verschiedenen Veranstaltungsorten im Quartier statt. Urberach verfügt über verschiedene Wohngebiete, die sich in ihrer Struktur sehr unterscheiden, sodass es daher nur folgerichtig ist, die Veranstaltungen der Quartiersgruppe dezentral zu organisieren.



### 5.2.1 Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Urberach

Aktivität	Wann
Quartiersgruppe	Jeden 2. Montag im Monat
PC Hilfestellung	Letzter Mittwoch im Monat
Gesellschaftsspiele	Donnerstags in den ungeraden Wochen
Italienischkurs	Jeden Montag

Zu den regelmäßigen Angeboten, die sich vorrangig, aber nicht ausschließlich an Senioren richten, kommen noch themenbezogene Veranstaltungen, die alle Bewohner im Wohngebiet Urberach ansprechen, (Ausflug zum Wasserwerk Hergershausen, Mitarbeit am Leitbild der Stadt, Infoabend zum Thema Alzheimereinbruch – Haus- und Wohnungssicherheit).

### 5.3 Treff der Generationen und Kulturen im SchillerHaus (Urberach)

Wir bieten Sozialberatung und Beratung für anerkannte Flüchtlinge im SchillerHaus an.

Sprechzeiten im Schillerhaus	
Sozialberatung	Beratung für anerkannte Flüchtlinge
Di 09:00 – 13:00 Uhr	Mi 09:00 – 17:30 Uhr

Beide Beratungsangebote werden sehr gut angenommen. Das SchillerHaus hat im Vergleich zum Rathaus Ober-Roden einen eher familiären Charakter und bietet einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungsangeboten. Im Vergleich zum Rathaus ist der Wartebereich familienfreundlicher gestaltet. Ein weiterer Integrationsvorteil ergibt sich, da Personen über den Beratungskontext auch andere Angebote des Schillerhauses kennenlernen können. Leider ist bisher die technische Anbindung vom SchillerHaus noch verbesserungswürdig. Wir planen für 2017 eine verbesserte Anbindung der Außenberatungsstellen.

### 5.4 Quartiersgruppe Waldacker

Die Quartiersgruppe Waldacker trifft sich jeden 1. Montag im Monat im Bürgertreff Waldacker und wird von unserer Mitarbeiterin, Frau Seibert, unterstützt. Sie übernimmt für die Gruppe die Pressearbeit und die Protokollführung. Sie unterstützt die Gruppe bei der Beantragung von Fördermitteln. Das Quartier Waldacker verändert sich gerade durch einen Generationenwechsel. Die Veränderungen im Quartier betreffen infolgedessen auch den Bürgertreff, der bisher im Fachbereich 5 verankert war und überwiegend von Senioren genutzt wurde. Ab 01.01.2017 steht die Quartiersmanagerin, Frau Andrea Sobanski, als regelmäßige Ansprechpartnerin zur Verfügung. Eine Verselbstständigung der Quartiersgruppe soll unterstützt werden.

#### 5.4.1 Regelmäßige Aktivitäten der Quartiersgruppe Waldacker

Aktivität	Wann
Quartiersgruppe	Jeder 1. Montag im Monat
PC Hilfe	Jede Woche Mittwochs
Fahrdienste für Senioren	Nicht bekannt
AG Fahrrad	Jeden Freitag
Doppelkopf	14-tägig
Nordic Walking	Jeden Donnerstag
Boule	Jeden Freitag
Kino Fahrdienst	monatlich

Zu den regelmäßigen Angeboten, die sich vorrangig, aber nicht ausschließlich an Senioren richten, kommen noch themenbezogene Veranstaltungen, die alle Bewohner im Wohngebiet Waldacker ansprechen. (Regelmäßige Fahrradtouren, „Mobilität im Alter“, Wanderküche, „Schwing dich lächelnd fit und glücklich“)

#### 5.4.2 Bürgertreff Waldacker im Wandel

In 2017 wird der Bürgertreff Waldacker durch den Fachbereich 4 unterstützt. Die Perspektive Waldacker umfasst das geplante Konzept, das in 2017 Zug um Zug umgesetzt werden soll. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine Belebung des Bürgertreffes zu bewirken und neue Nutzungsmöglichkeiten zu etablieren. Die Bedarfe der bisherigen Nutzergruppen werden berücksichtigt. Frau Sobanski wird als Quartiersmanagerin als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Interessensgruppen interagieren und wichtige Impulse in der Weiterentwicklung setzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und haben ab Februar 2017 dort ein Beratungsangebot im Bürgertreff installieren.

#### 5.5 Vernetzung der verschiedenen Quartiersgruppen

Trotz der unterschiedlichen Arbeitsweisen der Quartiersarbeit in den einzelnen Ortsteilen, hat zwischenzeitlich eine Vernetzung der Akteure stattgefunden. Vertreter der einzelnen Quartiersgruppen besuchen Treffen der anderen Quartiersgruppen und tauschen sich gegenseitig aus. Themen, die in allen Gruppen von Relevanz sind, werden miteinander koordiniert.

#### 5.6 Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Personen

In verschiedenen Bereichen ist die Stadt auf das Engagement der Bürger\*innen angewiesen, um in Zeiten, von knappen Kassen ihr vielfältiges kulturelles und soziales Angebot zu erhalten. Es bleibt daher auch ein wichtiges Ziel, Menschen für das Ehrenamt zu begeistern und das Ehrenamt zu fördern. Die Gründe, warum Personen sich für ein Ehrenamt entscheiden, sind vielfältig und müssen sich auch in den Angeboten für Ehrenamtliche widerspiegeln. Hierzu gehören soziale Anerkennung und Wertschätzung, sinnstiftende Gestaltung des Alltags, Überbrückung zwischen verschiedenen Lebens- bzw. Arbeitsabschnitten, Qualifizierung, Erzielung eines geringen Entgeltes oder der schlichte Wunsch anderen Menschen zu helfen. Diese vielfältigen Gründe müssen bei der Gewinnung ehrenamtlicher Personen beachtet werden.

Hier wäre für 2017 der Seniorentreff Urberach zu nennen, der teilweise schon ehrenamtlich unterstützt wird. In 2017 wollen wir eine weitere Person gewinnen, die den Seniorentreff gemeinsam mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin organisiert. Wir stellen uns hierzu eine Person mit Migrationshintergrund vor, um eine weitere Nutzergruppe für den Seniorentreff zu gewinnen. Eine Anwerbung geschieht einerseits durch gezielte Ansprache von potentiellen Interessenten und über den Ausländerbeirat und die Sprach- und Integrationslotsen.

Fort- und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche bilden eine wichtige Säule, um das Ehrenamt attraktiv zu gestalten. (Eltern- und Sprachlotsenausbildung, Frankenwarte, Seniorenlotsenausbildung). Eine Dankeschön-Veranstaltung für alle ehrenamtlichen Helfer der Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst im SchillerHaus rundet das Angebot ab.

## 6 Anerkannte Asylbewerber\*innen

Personen, die in Rödermark leben und sich im Asylverfahren befinden  
(Stand 13.12.2016)

Zugewiesene Personen in 2016	Personen im Asylverfahren	Anerkannte Flüchtlinge in den GU's
<b>206</b>	<b>327</b>	<b>44</b>

Altklienten /anerkannte Flüchtlinge, die von uns unterstützt werden (Stand 12/2016)	Neuklienten/anerkannte Flüchtlinge, die von Frau Krambär unterstützt werden (Stand 12/2016)
<b>20</b>	<b>12</b>

Anerkannte Flüchtlinge werden infolge der veränderten Verträge mit den freien Trägern noch ein Jahr nach der Anerkennung nachbetreut. Dies erweist sich für uns derzeit als Entlastung, aber es zeichnet sich schon heute ab, dass der Beratungsbedarf in Zukunft steigen wird. Wir haben im Oktober 2016 damit begonnen, die Bedarfe zu erfassen. Sollte die überwiegende Anzahl (zwei Drittel) der Personen im Asylverfahren anerkannt werden, so ergebe sich eine Anzahl von 218 Neuklienten\*innen für 2017/2018.

Momentan steht eine befristete Vollzeitkraft für die Betreuung der anerkannten Flüchtlinge zur Verfügung. Sie wird durch weitere Mitarbeiter\*innen der Abteilung (Altfälle vor 2014) unterstützt. Der Beratungsbedarf ist hier entsprechend intensiv und anspruchsvoll und die sprachliche Verständigung gestaltet sich teilweise sehr schwierig. Sprachmittler stehen häufig nicht zur Verfügung. Da verschiedene Lebensbereiche von uns begleitet werden, ergibt sich eine hohe Komplexität innerhalb der Beratung. Erforderliche Nachweise können nicht zeitnah zur Verfügung gestellt werden und verzögern relevante Beratungsthemen. Die zu Beratenden sind mit administrativen Abläufen in unserem Land nur unzureichend vertraut. Eine Verselbständigung wird dadurch erschwert. Wir gehen daher von einer längerfristigen Begleitung aus.

### 6.1 Beratungsthemen

Unterstützung bei dem Ausfüllen von Anträgen und Formularen. Beratung und Information zu folgenden Themen:

Elterngeldantrag, Kindergeldantrag, Krankenkasse, Rundfunkgebührenbefreiung, SGB II, Unterhaltsvorschuss, VHS/Integrationskurse, Wohnung, Erstaussstattung, Müllentsorgung und Hausordnung, Rödermark-Pass, Unterstützung bei Anträgen der Mutter und Kind Stiftung, Weiterleitung an weiterführende Beratungsstellen (hier Beratungszentrum Ost/Schuldnerberatung) Weiterleitung an weiterführende Beratungsangebote, wie Jugendamt, Ehe- und Famili-

enberatung, Unterstützung bei der Terminwahrnehmung bei Fachärzten und Vorsorgeuntersuchungen.

Viele Themen benötigen einen mehrfachen Kontakt mit den Klienten\*innen, da häufig Unterlagen noch nicht vorliegen bzw. von den anerkannten Flüchtlingen auch nicht vorgelegt werden können.

## **6.2 Erreichbarkeit**

Sprechzeiten im Rathaus Ober-Roden:

Montag – Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 – 18:00 Uhr

Sprechzeiten im SchillerHaus:

Dienstag: 09:00 – 13:00 Uhr

Mittwoch: 09:00 – 12:00 und 14:00 - 18:00 Uhr

Wir bieten bei Bedarf auch Hausbesuche an.

## **6.3 Spracherwerb, Wohnraum, Bildung und Erwerbstätigkeit**

Die Möglichkeiten zum Spracherwerb wurden ausgebaut. Allerdings finden die Sprachkurse zu unterschiedlichen Zeiten statt, sodass einige Kurse in die Abendstunden fallen. Das erfolgreiche Erlernen der Sprache ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Hierbei ist es wichtig, die Sprache regelmäßig anzuwenden. Der alleinige Besuch der Sprachkurse kann daher nur als Basis gesehen werden. Weitere Angebote zum informellen Spracherwerb werden unterschiedlich stark frequentiert. Hier ist die Erreichbarkeit erheblich. Orte, die bereits aus einem anderen Kontext vertraut sind, werden gut angenommen (z. B. Café „Eine Welt“).

Der Wohnungsmarkt in Rödermark ist angespannt. Es gibt mehr Nachfrager als Anbieter für günstigen Wohnraum. Dies zeigt sich auch darin, dass anerkannte Flüchtlinge die Gemeinschaftsunterkunft nicht verlassen konnten, da kein geeigneter Wohnraum zur Verfügung steht.

Im Bereich Erwerbstätigkeit stehen in Rödermark vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, die sich an der Ausbildung und den persönlichen Fähigkeiten des Einzelnen orientieren. Verbesserungspotentiale ergeben sich noch im administrativen Bereich. Es kommt immer wieder zu bürokratischen Hindernissen, die eine Einmündung auf den Arbeitsmarkt verzögern.

### **6.3.1 Integration, Rechtsstaatlichkeit und gelingendes Zusammenleben**

Junge Frauen laufen Gefahr sich zu isolieren, da sie den familiären Kontext kaum verlassen und sich nur in ihrem Kulturkreis bewegen. Offizielle Sprachkurse mit Kinderbetreuung sind noch nicht verfügbar. Ehrenamtliche Angebote werden nicht regelmäßig genutzt, da sie keinen verbindlichen Charakter für die Frauen haben.

Niedrigschwellige Bildungsangebote und Schnupperpraktika als Vorbereitung zur Integration in den Arbeitsmarkt sind weiterhin wichtig für alle Flüchtlinge. Programme, wie „Fit für den Rechtsstaat“ helfen den Flüchtlingen sich in unse-

rem Rechtssystem zurechtzufinden. Wir haben in 2017 gemeinsam mit NFR und anderen Netzwerkpartnern diese Themen initiieren und begleiten.

Die Mülltrennung ist für einige Flüchtlinge schwer nachvollziehbar, da dies in den Gemeinschaftsunterkünften nicht praktiziert wird. Es kommt daher immer wieder zu Konflikten mit der Hausgemeinschaft, wenn eine Wohnung bezogen wird. Gleiches gilt für das Thema Lautstärke. Hier muss in Einzelfällen das Gespräch mit den Verursachern gesucht werden, um Konflikte zu klären.

### 6.3.2 Traumatisierte Flüchtlinge

Die Anzahl der traumatisierten Flüchtlinge lässt sich noch nicht benennen. Eine schnelle Hilfe beugt einer Chronifizierung vor. Ein rascher Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen ist daher erforderlich, wobei aufgrund der Vielzahl der Nachfrager mit Wartezeiten zu rechnen ist.

### 6.3.3 Flüchtlinge mit Behinderung

<b>Behinderungsart</b>	
<b>Menschen mit Körperbehinderung</b>	1 (m)
<b>Menschen mit geistiger Behinderung</b>	2 (w)
<b>Menschen mit schwerstmehrfach Behinderung</b>	1 (w)

Flüchtlinge kennen unser Hilfesystem nicht. Ihre Einstellung zu Menschen mit Behinderung ist durch den kulturellen Hintergrund geprägt. Die Versorgung der beeinträchtigten Personen wird durch die Familie erbracht. Teilhabemöglichkeiten ergeben sich so nur innerhalb des familiären Umfeldes. Im Moment entsteht ein Angebot von Menschen mit Migrationshintergrund für zu pflegende Migranten. Die Gesundheitsmentoren sollen vorrangig Senioren\*innen unterstützen, könnten aber auch als Mittler für Menschen mit Behinderungen zusätzlich agieren.

### 6.4 Freundeskreis Flüchtlinge – die Ehrenamtlichen

Der Verein besteht derzeit aus 40 Mitgliedern und bis zu 150 Unterstützern. Die Zusammenarbeit ist sehr gut und erfolgreich. Frau Speidel-Frey nimmt als Vertreterin des Vereines regelmäßig an dem Treffen der Projektsteuerung Flüchtlinge teil.

Die Sprach- und Elternlotsen bilden bei Flüchtlingen eine wertvolle Unterstützung. Sie ermöglichen durch ihre Unterstützung eine Beratung für Personen mit geringen Sprachkenntnissen. Unsere Abteilung nutzt dieses Angebot überwiegend im SchillerHaus. Wir unterstützen das Programm indem unsere Mitarbeiter\*innen verschiedene Schulungsmaßnahmen in Absprache mit Frau Vierheller anbieten. Wir werden dieses Engagement auch in 2017 beibehalten, wobei wir zukünftig darauf achten müssen, dass die Schulungen nicht zu personellen Engpässen in unserer Abteilung führen.

## 7 Vernetzung, Strukturentwicklung und Sozialplanung

### 7.1 Vorhandene Strukturen

Vernetzungsebene	Sozialberatung	Quartiersarbeit	Seniorenarbeit	Flüchtlingsarbeit	Wohnungssicherung
Intern	<ul style="list-style-type: none"> <li>FAL Kinder</li> <li>FAL Jugend</li> <li>Bürgerbüro</li> <li>KBR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ehrenamtsbüro</li> <li>Bauamt</li> <li>SchillerHaus</li> <li>Bürgertreff Waldacker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ehrenamtsbüro</li> <li>Ordnungsamt</li> <li>SchillerHaus</li> <li>Bürgertreff Waldacker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrationsbeauftragte</li> <li>Ehrenamtsbeauftragte</li> <li>Ausländerbeirat</li> <li>FA Kinder</li> <li>FA Jugend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bürgerbüro</li> <li>Ordnungsamt</li> <li>Bauamt</li> </ul>
kommunal	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziales Netzwerk Rödermark</li> <li>Alltagsdrogenberatung</li> <li>Psychosoziales Zentrum „Die Brücke“</li> <li>Behindertenhilfe Offenbach e. V.</li> <li>Werkstätten Hainbachtal gGmbH</li> <li>Fraternität Rödermark</li> <li>Deutscher Kinderschutzbund</li> <li>Deutsches Rotes Kreuz</li> <li>Lebenshilfe Dieburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir sind Breidert</li> <li>Quartiersgruppe Waldacker</li> <li>Quartiersgruppe Urberach</li> <li>VdK</li> <li>Diakonisches Werk Offenbach</li> <li>Kirchengemeinden in Rödermark</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SoNah (Caritas)</li> <li>Soziales Netzwerk Rödermark</li> <li>Ab 2017 Netzwerk Senioren</li> <li>Seniorenbeirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NFR</li> <li>Kreis Offenbach</li> </ul>	KBR Private Vermieter
kreisebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sozialpsychiatrischer Dienst des Landkreises Offenbach</li> <li>Beratungszentrum Ost</li> <li>Frauenhaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitstelle Älterwerden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BEKO</li> <li>DemenzForum</li> <li>Migranten in der Altenhilfe</li> <li>Caritasverband Offenbach</li> <li>Leitstelle Älterwerden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Polizeipräsidium Südosthessen</li> <li>StadtHaus</li> </ul>	Baugenossenschaft Langen eG Benachbarte Städte und Kommunen
überregional			<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheitsmentoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vitos Riedstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinnützige Baugenossenschaft eG.</li> <li>ECONO-Hausverwaltung</li> <li>Nassauische Heimstätte</li> </ul>

## 7.2 Netzwerkveranstaltungen der Fachabteilung

Wir veranstalten an zwei Terminen im Jahr ein Netzwerktreffen aller sozialen Dienstleister in Rödermark. Es gibt bei diesen Veranstaltungen immer einen thematischen Schwerpunkt und eine Möglichkeit des Austausches.

Ab 2017 wollen wir ein ähnliches Netzwerk für den Seniorenbereich aufbauen und werden im März die entsprechenden Organisationen einladen. Wir sehen einen Bedarf sich mit Nachbarkommunen zum Thema Obdachlosigkeit zu vernetzen und haben daher Mitte 2017 Dietzenbach, Rodgau und Dreieich zu einem Vernetzungstreffen einladen.

## 7.3 Weiterentwicklungsbedarf Vernetzung

Hier sind Vernetzungsbedarfe erfasst, die noch aufgebaut werden müssen.

Arbeitsgebiete					
Vernetzungsebene	Sozialberatung	Quartiersarbeit	Seniorenarbeit	Flüchtlingsarbeit	Wohnungssicherung
<b>kom-munal</b>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkter Kontakt zu Vermietern in Rödermark</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit über die Kirchengemeinden zum Thema Obdachlosigkeit.</li> </ul>
<b>kreis-ebene</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegestützpunkt Offenbach Ab April 2017 wird in Dietzenbach ein Pflegestützpunkt eingerichtet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. andere Anbieter (Caritas, AWO, Diakonie)</li> </ul> <p>Die Kreisverwaltung wird seine Sozialarbeiter*innen Ende 2017 aus Rödermark zurückziehen. Hier bedarf es neuer Lösungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obdachlosenbetreuung im Kreis. Es existieren sehr unterschiedliche Modelle der Obdachlosenunterbringung und Unterstützung von obdachlosen Personen in den Städten und Kommunen im Kreis Offenbach</li> <li>• Betreutes Wohnen gemäß § 57 und § 68 ff. SGB XII für Menschen die von einer Behinderung bedroht sind.</li> <li>• Organisationen der Wohnungslosenhilfe und deren Angebotsstrukturen</li> </ul>
<b>überre-gional</b>					<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überörtliche Einrichtungen zur Obdachlosenbetreuung</li> <li>• BAG Wohnungslosenhilfe</li> <li>• Kontakt zu Bauträgern</li> </ul>



#### 7.4 Qualitätssicherung

Folgende Maßnahmen wurden in diesem Jahr zur Qualitätssicherung vorbereitet oder ergriffen.

Wir haben ab Oktober 2016 fallbezogene Supervisionssitzungen unter externer fachlicher Anleitung eingeführt, um unsere Arbeit entsprechend zu reflektieren. Die Sitzungen finden im Abstand von zwei Monaten statt.

Um unseren fachlichen Standard abzusichern, nahmen unsere Mitarbeiter\*innen an verschiedenen Vernetzungstreffen (Beko, Soziales Netzwerk Rödermark, Veranstaltungen des Kreises) sowie an zusätzlichen Fort- und Weiterbildungen teil, (Erste-Hilfe- Lehrgang, Führungsseminar, Technik im Alltag für ältere Menschen, Erwachsene Flüchtlinge: Angekommen in Deutschland – ein Traum(a)?, Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung, Systemisch-interkulturelle Arbeit mit Migrantinnen und Flüchtlinge).

Wir haben eine Stelle im Seniorenbereich aufgegeben und haben den Stellenanteil fachlich aufgewertet. Ab 17. November 2016 werden obdachlose Menschen nicht nur untergebracht, sondern auch sozialpädagogisch begleitet.

Der Seniorentreff Urberach wird durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin aus der Verwaltung begleitet, die durch einen ehrenamtlichen Fahrer unterstützt wird, (ab November 2016)

Unsere Rahmenbedingungen für die Beratung sind derzeit leider noch nicht optimal. (Software, Beratungssetting). Unsere bisherigen Lizenzen reichen nicht für alle Mitarbeiter\*innen. Da das System grundsätzlich veraltet ist, können auch keine zusätzlichen Lizenzen erworben werden. Daten müssen daher immer wieder nachgetragen werden. Alle Schriftstücke und Briefe sind von der Klientendatenbank abgekoppelt. Dies bindet viel Zeit in der Bearbeitung und ist nicht wirtschaftlich. Wir werden daher im nächsten Haushalt die Kosten für eine entsprechende Software anmelden. Die Doppelbelegung der Büros erschwert die Beratung, insbesondere unter Beachtung des Datenschutzes. Wir versuchen diese Situation mit verstärkter Beratung außerhalb des Rathauses zu kompensieren.

Wir werten derzeit unsere Statistiken per Hand aus und wünschen uns hier Auswertungsmöglichkeiten, die durch ein einheitliches Datenverwaltungsprogramm erfolgen können.

Wir entsenden auch in 2017 mindestens zwei Mitarbeiter\*innen zum Interkulturellen Kompetenztraining für die Verwaltung. Zwei Mitarbeiter\*innen besuchten das Seminar bereits in 2016.

Viele Prozesse innerhalb unserer Arbeit haben sich in den letzten Jahren verändert und sind momentan nicht klar definiert. Wir werden in 2017 ver-

schiedene Prozesse beleuchten und gemeinsam schriftlich definieren, um eine Prozesssicherheit zu gewährleisten.

Wir planen in 2017 eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme zum Thema De-Eskalation. Es besteht ein besonderer Bedarf in der Obdachlosenbetreuung und in der Sozialberatung. Hier kommt es immer wieder zu eskalierenden Situationen zwischen den eingewiesenen Personen. Das Aggressionspotential richtet sich in konflikthafter Situationen auch gegen die Mitarbeiter\*innen der Stadt, daher ist es erforderlich, entsprechende Fortbildungsmaßnahmen anzubieten.

## **8 Ausblick auf 2017**

Folgende Maßnahmen sind bereits gestartet und werden in 2017 weiter ausgebaut:

### **8.1 Sozialpädagogische Begleitung von notuntergebrachten Personen**

Wir haben uns ab 17.11.2016 personell verstärkt und wollen nun die obdachlosen Menschen verstärkt sozialpädagogisch begleiten, um die Aufenthaltszeiten in den Notunterkünften zu verkürzen.

Eine einheitliche Hausordnung für alle Nutzer in allen Unterkünften und deren Überwachung. Die Hausordnung ist bei Einzug durch den Nutzer gegenzuzeichnen. Die Unterkünfte werden wieder mit einfachen Möbeln ausgestattet. Eigene Möbel dürfen nicht mehr in die Unterkunft eingestellt werden. Dies hat in der Vergangenheit zu hohen Entsorgungskosten geführt.

Wir streben eine aktive Begleitung der obdachlosen Personen an mit dem Ziel, die Obdachlosigkeit zu beenden. Hierzu zählen der regelmäßige Kontakt zu den Klienten und klare Zielvorgaben. Beispielhaft sind hier die Überprüfung der Zahlungseingänge und Einleitung von Maßnahmen bei Rückständen zu nennen, sowie die Unterstützung bei der Geltendmachung von sozialrechtlichen Ansprüchen. In 2017 erfolgt die Umsetzung der Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich. Betreuungsintensive Klienten begleiten wir mit dem Ziel, sie an geeignete langfristige Betreuungsangebote bzw. spezialisierte Angebote weiterzuvermitteln. Wir werden in 2017 verschiedene Alternativen zur Ricarda-Huch-Straße entwickeln und auf ihre Umsetzbarkeit überprüfen.

Bisher setzt jede Kommune auf verschiedene Modelle in der Unterbringung und Begleitung von obdachlosen Menschen. Wir wollen uns mit benachbarten Städten und Kommunen vernetzen. Gemeinsam wollen wir nach Lösungen für Menschen suchen, die auf den normalen Wohnungsmarkt nur schwer integrierbar sind. Es wäre wünschenswert, dass es uns gelingt, ein gemeinsames Wohnprojekt zu initiieren.

### **8.2 Umsetzung neues Raumnutzungskonzept**

Aufgrund der ständig wachsenden Anforderungen und Beratungsvielfalt müssen wir unsere derzeitige Raumsituation kritisch beleuchten. Wir haben

uns am 10. Oktober 2016 tragfähige Lösungen erarbeitet, um das Beratungssetting im Sinne unserer Klienten\*innen zu verbessern. Wir planen ab Februar eine Veränderung der Beratungssprechstunde im Rathaus Ober-Roden. Freitags werden wir nur noch Termine nach Vereinbarung anbieten. Zusätzlich bieten wir im Bürgertreff Waldacker am Montagvormittag eine Offene Sprechstunde für Sozial- und Seniorenberatung an.

### **8.3 Gesetzliche und gesellschaftliche Herausforderungen in 2017**

Für 2017 ist die Einführung des Bundesteilhabegesetzes ein wichtiger Aspekt und die Einführung der Neuerungen im Pflegestärkungsgesetz. Im Rahmen des Sozialen Netzwerkes Rödermark hat WfbM Heimbachtal eine Infoveranstaltung zum Bundesteilhabegesetz für Fachkräfte angeboten und über die Vor- und Nachteile der gesetzlichen Bestimmungen informiert. Für die Fachabteilung ergibt sich momentan nur ein geringer Beratungsbedarf, da es hierfür spezialisierte Beratungsangebote gibt. Hier ist der neu entstehende Pflegestützpunkt des Kreises Offenbach zu nennen, der auch Menschen mit Behinderung berät.

Das Pflegestärkungsgesetz II hingegen ist Bestandteil der Seniorenberatung. Die Fachabteilung bot hier keine eigene Infoveranstaltung an, sondern verwies auf die zahlreichen Veranstaltungen anderer Anbieter (Krankenkassen, Sozialverbände.) Bei der Beratung versucht die Fachabteilung stets ein selbstbestimmtes Leben, soweit wie möglich, zu sichern. Insbesondere demenziell Erkrankte und deren pflegenden Angehörigen profitieren von der Reform.

Auf kommunaler Ebene zeigt sich, dass es viele verschiedene Angebote für Senioren gibt, die aber nicht miteinander vernetzt sind. So kommt es zu Doppelstrukturen, aber auch zu Versorgungslücken. Mit Hilfe eines neu entstehenden Seniorennetzwerks will die Fachabteilung den Austausch der Akteure fördern, um eine Verbesserung der Versorgung zu erzielen.

Die Veränderungen in der Flüchtlingspolitik spiegeln sich in den sinkenden Zahlen von Neuankömmlingen wieder. Im Gegenzug nimmt die Zahl der anerkannten Flüchtlinge zu, die aufgrund von Wohnraummangel noch in den Gemeinschaftsunterkünften lebt. Es kommt immer wieder zu Konflikten aufgrund der Enge innerhalb der Gemeinschaftsunterkünfte. Viele Flüchtlinge sind traumatisiert. Insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende eskaliert die Situation. Hier bedarf es Lösungsansätzen im Umgang mit schwierigen Flüchtlingen, ggf. der Einsatz eines Sicherheitsdienstes in den Gemeinschaftsunterkünften.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich bei Flüchtlingen mit geringen Sprachkenntnissen. Ihre Betreuung ist ohne den Einsatz von Sprachlotsen nahezu unmöglich. Wir arbeiten mit verschiedenen Modellen bei der Beratung, die eine rudimentäre Verständigung erlauben. (Einsatz von Sprachlotsen mittels Telefon, Verständigung mit Gesten und Bildern, Nutzung von Übersetzungsprogrammen im Internet).

#### **8.4 Bürgertreff Waldacker**

Der Bürgertreff Waldacker fällt ab 2017 in den Fachbereich 4. Ab Dezember wird eine Quartiersmanagerin den Bürgertreff begleiten. Die Quartiersgruppe Waldacker hat mit der neuen Quartiersmanagerin eine zusätzliche Ansprechpartnerin der Stadt, sodass wir unser Engagement in Quartiersgruppe reduzieren können. Wir werden in 2017 unsere Präsenz in den Treffen der Quartiersgruppe schrittweise reduzieren. Die Gruppe hat sich zwischenzeitlich so gut etabliert, dass eine ständige Begleitung nicht mehr erforderlich ist. Wir werden dafür im Bürgertreff eine wöchentliche Sprechstunde im Rahmen der Senioren- und Sozialberatung anbieten. Wir werden uns an fachübergreifenden Arbeitsgemeinschaften im Bürgertreff Waldacker beteiligen, um das Angebot mit weiterzuentwickeln. Weiterhin beteiligen wir uns an der Organisationsentwicklung im Fachbereich.

#### **8.5 Überarbeitung und Neuauflage der Infobroschüren/Öffentlichkeitsarbeit**

Viele städtische Broschüren in unserem Bereich sind veraltet und müssen überarbeitet werden. Es empfiehlt sich, zusätzlich die Broschüren als Download auf der Internetseite zur Verfügung zu stellen.

- Soziales Netzwerk Rödermark
- Aufbau Senioren-Netzwerk-Rödermark
- Unterstützung des Seniorenbeirates bei der Erstellung des Stadtführer für Senioren\*innen und Menschen mit Behinderung in Rödermark
- Wir werden die Pressearbeit intensivieren
- Überarbeitung und Aktualisierung der Homepage

#### **8.6 Neue Projekte**

Die Fachabteilung beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit der Thematik, Teilhabemöglichkeiten von sozial benachteiligten Bürgern aus Rödermark weiter zu verbessern. Wir planen daher, in 2017 das Projekt Tassen-spende auf den Weg zu bringen. Es soll Menschen mit geringen Einkommen oder Menschen, die auf staatliche Transferzahlungen angewiesen sind, die Chance geben, ihre gesellschaftliche Teilhabe besser wahrzunehmen. Für unsere Abteilung gehört auch ein Besuch in einem Café zu der Verwirklichung von Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Impressum: Magistrat der Stadt Rödermark  
Redaktion: Katja Merten (Fachabteilungsleitung Senioren, Sozialer Dienst)  
Edith Itta (Fachbereichsleiterin Kinder, Jugend und Senioren)  
Isabel Kleinhanß (Verwaltung)  
Rödermark, 03.07.2017